Der Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
Der SD-Führer des SS-Oberabschnittes Ost

II/1134 VA. 2366/36.
Co./Pe.

Berlin, den 11. September 1937.

SD-Hauptamt 26 Anl. 98632 15 SEP. 1937 IV/4 33. 21 014 16. Sep. 1937

An

das Sicherheitshauptamt,

B e r l i n .

II/1134 Az. 3289

II 1024 15

Betr.: Mormonen-Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.

Vorg.: dort. Az. II/1134 Az. 3289 vom 22.4.37
hies.Schr. vom 31.7.37 - II/1134 VA. 2366/36.

Anl. : 1 Personalbeurteilung, 1 Traktatsammlung, 6 Druckschriften und 1 Einladung.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Mormonen) hat ihren Hauptsitz für Deutschland und Österreich in Berlin NW 87, Händelallee 6. Die Sekte ist amerikanischen Ursprungs. Der „ Oberste Kirchenführer " und Präsident ist Heber I. Grant, Salt Lake City, Utah, USA. Der Präsident für Deutschland und Österreich ist ein der deutschen Sprache nicht mächtiger Roy A. Welker, wohnhaft in Berlin. Die Sekte hat in Deutschland etwa 13.000 Mitglieder, die sich auf einzelne Distrikte verteilen. Die meisten Gemeinden sind selbständig und nur die schwachen werden zum Aufbau von amerikanischen Missionaren betreut. Diese Missionare wohnen größtenteils bei Juden in Untermiete, wie auch die Geschäftsräume in Berlin NW 87, Händelallee 6, in einem jüdischen Hause untergebracht sind. Die Finanzierung erfolgt angeblich aus eigener Kraft, d.h., daß weder Gelder aus dem Ausland nach Deutschland kommen, noch deutsche Gelder nach Amerika gehen. Die Tätigkeit der Sekte erstreckt sich in erster Linie auf missionarischem Gebiet. Die Missionsarbeit besteht darin, daß sie teils von Haus zu Haus gehen und Traktate der Kirche verteilen, teils bei Bekannten und Verwandten der Kirchenmitglieder vorsprechen und über die Kirche Unterhaltungen führen. Als Missionare werden nur solche Personen berufen, die charakterfest sind und in

sittlicher Hinsicht einwandfrei dastehen. Bei den amerikanischen Missionaren handelt es sich um Personen, die freiwillig und ohne Entgelt nach Deutschland kommen, um im Sinne der Kirche Missionsarbeit zu leisten. Sie bleiben durchschnittlich zwei Jahre in Deutschland und gehen dann wieder nach Amerika zurück, um dort ihrem Beruf wieder nachzugehen. Bisher haben sich die Mormonen noch nicht offen staatsfeindlich betätigt. Die Aufnahme in die Sekte geschieht durch Taufe in einem Fluß. Anläßlich der Taufe an zwei alten Frauen erzählte der amerikanische Missionar Smollny in gebrochenem Deutsch, daß der Führer der Mann wäre, von dem die Bibel schon berichtete: „ Es wird ein Mann kommen, welcher die Juden in ihr Land Palästina zurückjagen wird". Auch sonst machen die amerikanischen Missionare in der Öffentlichkeit kein Hehl aus ihrer deutsch-freundlichen Einstellung.

Durch Aufnahme von Verbindungen zu dieser Sekte wurde jedoch die hier bereits bestandene Annahme bekräftigt, wonach sich die Arbeit dieser Sekte mit der Zeit staatsfeindlich auswirken muß. Es wird von Zeit zu Zeit in den Gottesdiensten das Alte Testament in einer Art und Weise behandelt, die auf Verherrlichung des Judentums hinausläuft. Hin und wieder werden Eingangsgebete zu Veranstaltungen von Personen gesprochen, die durchaus jüdisches Aussehen haben. Auch das in der Sekte gebräuchliche Wort „ Sabbath " und die freiwilligen finanziellen Abgaben der Mitglieder deuten durch ihre Benennung als „ Zehnten " auf ziemlich starke alttestamentlich-jüdische Einflüsse hin. Hinsichtlich der Finanzverhältnisse gab der Chordirigent einer Berliner Gemeinde zu, daß, obwohl die meisten Ämter ehrenamtlich seinn, die Sekte ohne geldliche Unterstützung aus Amerika nicht bestehen könne. Weiterhin erregt es berechtigtes Mißtrauen, daß sich die Sekte selten mit ihrem wahren Namen nennt, sondern sich unter dem Namen „ Deutsch-Österreichische Mission " tarnt. Ferner ist es außerordentlich befremdend, daß die Sekte ihren Hauptsitz und ihr Verwaltungsbüro in einem feudalen Haus unmittelbar am Tiergarten hat, wo doch die bestimmt sehr hohe Miete aus den

freiwilligen Beiträgen der Mitglieder bestritten werden muß.

Die Ermittlungen in dieser Richtung und in Hinsicht auf die jüdischen Einflüsse werden fortgesetzt, zumal sich Mitglieder der Sekte wundern, daß die Mormonen noch nicht aufgelöst wurden, wie es bereits mit den Bibelforschern geschah.

Der SD-Führer des SS-Oberabschnittes Ost
a. V.

SS Hauptsturmführer

Der SD-Führer des SS-Oberabschnittes Ost · Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS